

## «Das Pferd ist immer ein Symbol für Freiheit»

**ZUGER SPRINGKONKURRENZ** Pferde und Menschen – für viele ist diese Beziehung eine lebenslange Liebe. Drei Generationen erzählten an der Springkonkurrenz in Zug ihre Geschichte.

### Der Traum vom eigenen Pferd

Am Anfang einer Reitkarriere steht oft der Traum, ein eigenes Pferd zu besitzen. Und seinen Anfang nimmt dieser Traum häufig beim Ponyreiten. Alisha ist elf Jahre alt und führt für unerfahrene kleine Reiter die Pferde am Zügel umher. Sie hat zwar kein eigenes Pferd, träumt aber schon lange davon. Seit vier Jahren reitet sie bereits im Reitzentrum Letzi in Zug. Vom Reitfieber angesteckt wurde sie durch Zufall: «An einer Kilbi konnte man Ponys reiten. Das hat mir so gut gefallen, dass meine Tante, die ebenfalls reitet, mich danach ins Gestüt mitnahm und mir den Umgang mit Pferden zeigte.» Später wolle sie vielleicht auch einmal an Springkonkurrenzen teilnehmen. Reiten sei auch eine grosse Vertrauenssache zwischen Pferd und Reiter. Alisha streichelt dem schwarzen Pferd neben ihr über den Hals: «Meistens reite ich auf Fury.»

### Familie und Pferde

Arnaud Mati hat auch kein eigenes Pferd. Er hat hingegen viele, um die er sich täglich kümmern muss. Mati kommt aus dem Elsass, ist hier fest angestellt als Reiter. Er hält zwei Pferde am Zügel, die unruhig hin und her stampfen. Doch er hat zu viel Routine, um sich deswegen aus der Ruhe bringen zu lassen. «Es sind schon sehr lange Tage in diesem Job, aber es ist ein Traum, den ich mir verwirklicht habe.» Eine gute Portion Leidenschaft brauche es auch dazu. Man müsse aber aufpassen, dass der Kontakt mit Men-



Chiara Dormann lässt sich auf einem Pferd durch das Stierenmarktareal führen.

Bild Stefan Kaiser

schen nicht zu kurz komme, sagt Arnaud Mati mit einem Lachen im Gesicht.

«Familie und Pferde, das passt nicht einfach so zusammen.» Arnaud Mati muss sich jedoch deswegen nicht allzu grosse Sorgen machen, denn seine Freundin hat dieselbe Leidenschaft. Sie kommt gerade mit einem frisch gewaschenen Pferd auf ihn zu. Matis Freundin heisst Deborah Lazzaretto und kommt aus Fribourg. Sie könne sich nicht daran erinnern, wann sie genau mit Reiten begonnen habe. Sie reite irgendwie schon von Kindesbeinen an, sagt sie und lacht verschmitzt. Trotzdem war es für Deborah Lazzaretto keine einfache Entscheidung, hauptberuflich ins Reitgeschäft einzusteigen. «Man investiert sehr viel Zeit,

viel anderes hat daneben nicht mehr Platz.» Klingt das nach Wehmut? «Nein, nein», sagt sie und lacht abermals.

### 20 Jahre Equipenreiter

«Das Pferd ist auch immer ein Symbol für Freiheit.» Beat Röthlisberger versucht seine Leidenschaft für Pferde in kurzen Worten zu erklären. Viel mehr als jede Erklärung sagt seine Lebensgeschichte. «Ich konnte reiten, bevor ich laufen konnte.» Sein Grossvater habe mit Pferden gehandelt, sein Vater danach ebenso. «Ich gehörte fast 20 Jahre einer Reitequipe an und habe auch an der Junioren-Europameisterschaft teilgenommen.» Rund 30 Meisterschaften habe er bestritten. «Ich möchte mit niemandem tauschen.»

LIONEL HAUSHEER